

# Gottesdienst Zum Mitnehmen



3. Sonntag der Passionszeit

Okuli, 12. März 2023

Verrat mit einem Kuss.

## **Wir feiern in unseren Kirchen und zu Hause**

Wir sind miteinander verbunden und feiern in der Hoffnung auf Frieden im Namen des dreieinigen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Wir singen oder lesen das Lied** EG 391, 1-4 „Jesu, geh voran auf der Lebensbahn“

## **Wir lesen Psalm 25, 15-21** (Neue Genfer Übersetzung)

Sprengte du die Fesseln, die mir das Herz zusammenschnüren, lass mich frei werden von allem, was mir jetzt noch Angst macht.

Achte auf mein Elend und auf meine Mühe und vergib mir alle meine Sünden!

Sieh doch, wie viele Feinde ich habe, sie verfolgen mich mit abgrundtiefem Hass!

Bewahre mein Leben und rette mich! Lass mich nicht in Schande geraten, denn bei dir suche ich Zuflucht.

Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit sollen mein Schutz sein, denn meine Hoffnung bist allein du.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immer dar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## **Wir beten**

Gott, lass uns hinschauen auf das Leben, das sich schenkt, auf den Schmerz, der um andere leidet, auf den Zorn, der Gerechtigkeit sucht, auf die Ohnmacht, die die Liebe durchhält, auf das Leiden, das den Leidenden nahekommt, auf den Tod, der den Tod zerbricht.

Lass uns hinschauen auf Jesus, den Christus, der unser Heil ist, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## **Wir lesen aus Lukas 22, 47-53**

<sup>47</sup> Als er aber noch redete, siehe, da kam eine Schar; und einer von den Zwölfen, der mit dem Namen Judas, ging vor ihnen her und nahte sich Jesus, um ihn zu küssen. <sup>48</sup> Jesus aber sprach zu ihm: Judas, verrätst du den Menschensohn mit einem Kuss?

<sup>49</sup> Als aber, die um ihn waren, sahen, was geschehen würde, sprachen sie: Herr, sollen wir mit dem Schwert dreinschlagen? <sup>50</sup> Und einer von ihnen schlug nach dem Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. <sup>51</sup> Da sprach Jesus: Lasst ab! Nicht weiter! Und er rührte sein Ohr an und heilte ihn.

<sup>52</sup> Jesus aber sprach zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels und den Ältesten, die zu ihm hergekommen waren: Ihr seid wie gegen einen Räuber mit Schwertern und mit Stangen ausgezogen? <sup>53</sup> Ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen, und ihr habt nicht Hand an mich gelegt. Aber dies ist eure Stunde und die Macht der Finsternis.

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Amen.

## **Wir bekennen unseren Glauben**

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen...

**Wir singen oder lesen das Lied** EG 299, 1-3 „Aus tiefer Not“

## **Predigt – Pfarrerinnen Ingrid Tschank und Iris Haidvogel**

Liebe Gemeinde!

Im Gewand der Freundschaft kommt der Verrat daher. Judas heißt der Jünger, der Jesus verrät. Er hatte sich weggeschlichen von den anderen und den Hohenpriestern und Hauptleuten gesagt, wo sie diesen Jesus ergreifen könnten. Während die anderen Jünger noch schlafen sind sie plötzlich da, mitten in der Nacht. Der Verrat geschieht nicht im Tempel, sondern heimlich im Schutz der Dunkelheit, damit es keine öffentliche Aufregung gibt. Das Erkennungszeichen ist ein Kuss. Wie gemein! Judas und die Truppe der Wachleute haben mit Gegenwehr gerechnet, sie sind mit Schwertern und Schlagstöcken bewaffnet, und tatsächlich zieht ein Jünger sein Schwert und will Jesus verteidigen. Er trifft nicht ganz, nur das Ohr eines Soldaten erwischt er.

Ich kann mir sehr gut vorstellen, dass Jesus maßlos enttäuscht ist. Von einem nahestehenden Menschen verraten zu werden, wer das schon einmal erlebt hat, kennt dieses Gefühl: Scham, Schande, Enttäuschung. Das kann doch nicht sein! Er wird mich doch nicht betrügen. In vielen Ehen und Beziehung kommt es zur bitteren Erkenntnis: der andere hatte schon längst andere Pläne. Oder eine Kollegin hat sich hinter dem Rücken einen Posten gesichert, den eine andere gerne gehabt hätte. Intrigiert wird vor allem da, wo man sich gut kennt: in der Familie, unter Freundinnen und Freunden, unter Vereinsmitgliedern, in der Politik ebenso, ja auch unter Christen. Wer Opfer wird, den drängt es, um sich zu schlagen oder Pläne zu schmieden, es dem anderen genauso heimzuzahlen. Nicht so Jesus. „Verrätst du den Menschensohn mit einem Kuss?“. Das klingt eher niedergeschlagen, verletzt und enttäuscht, nicht

wehrhaft, standhaft und wütend. So wird auch der Hieb mit dem Schwert von Jesus nicht gutgeheißen. Nein, keine Gewalt. Im Gegenteil: Jesus heilt das abgeschlagene Ohr. Alles was Jesus gegen seine Gefangennahme setzt, ist die Frage, warum sie ihn nicht im Tempel ergriffen haben. Aber eigentlich weiß er das. In der Öffentlichkeit ergreifen die Leute leicht Partei für einen charismatischen Führer; aber wenn er erstmal als Verbrecher angeklagt ist, dann bröckelt die Zustimmung. Vielleicht ist ja doch was dran, wenn die Justiz ihn schon festgesetzt hat. So endet unser Predigttext mit den Worten Jesu: „Aber dies ist eure Stunde und die Macht der Finsternis.“

Der dritte Sonntag in der Passionszeit hat seinen Namen vom Psalm 25, Oculi, das heißt: „Meine Augen sehen stets auf den Herrn.“ So wollen wir auf Jesus schauen. Und wenn wir das in dieser Geschichte tun, dann sehen wir einen Menschen an einem Tiefpunkt seines Lebens. Gottes Sohn wird nichts erspart, auch der Verrat nicht. Trotzdem bleibt Jesus ruhig. Er nimmt die Situation an, so wie sie ist. Er will nicht auch noch seine Jünger in Gefahr bringen. Er weiß für sich selbst, dass er diesem Weg folgen muss, die anderen aber sollen frei gehen können.

Auf Jesus schauen, das heißt in diesem Zusammenhang eine schwierige Situation aushalten zu können. Nicht drein zu schlagen. Keinen Gegenangriff zu planen. Der Finsternis äußerlich ihre Macht zu lassen, aber trotzdem innerlich ihr nicht mit Hass und Gewalt zu folgen, sondern die Augen auf Jesus zu richten und ihm zu folgen. Er ist das Licht, das letztlich nicht verlöschen wird, strahlend wird es aufgehen am Ostermorgen. Wir wissen das, die Jünger damals und auch Jesus wuss-

ten das nicht. Sie konnten nur ihr Vertrauen auf Gott setzen, dass er es schon richtig machen würde und sie mussten warten und durch viel Angst und Trauer hindurch gehen, bis ihr Vertrauen belohnt wurde.

Wir erleben es immer wieder, dass die Finsternis Macht hat und Macht ergreift: Im persönlichen Leben und auf der politischen Bühne, im Beruf und in der Gesellschaft. In unserer Welt kann fast alles sowohl zum Guten als auch zum Schlechten dienen. Wenn wir die Augen auf Jesus richten, dann setzen wir den finsternen Mächten mindestens innerlich etwas entgegen. Das kommt uns manchmal ziemlich wenig vor. Und trotzdem glauben wir, dass er der Lichtschein einer anderen Welt ist, auf die wir gemeinsam hoffen und um die wir gemeinsam beten. Ja, es gibt wohl Situationen, die man verloren geben muss, um selbst nicht ganz unterzugehen. Aber von dem Licht, das Gott für uns ist und von der Hoffnung auf ein lebenswertes Leben für mich und die anderen. Davon sollen uns auch Zeiten der Finsternis nicht abbringen.

Schauen wir also nicht nur auf Nachrichten oder Krankheitsdiagnosen und lassen uns davon runterziehen, schauen wir auf Christus, unseren Herrn und unser Licht. Das gibt und Kraft und Mut auch schwierige Zeiten auszuhalten. Gott gebe uns die Gnade, auf Jesus zu schauen und vertrauensvoll zu beten. Amen.

*Anregungen zur Predigt von Pfarrerin Gundula Guist*

**Wir singen oder lesen das Lied** 299, 4 „Aus tiefer Not“

**Wir bringen unsere Fürbitten vor Gott**

Gnädiger Gott, wir bringen die Menschen vor dein Angesicht,

an die wir heute besonders denken und bitten:

Wir sehen die alleinerziehende Mutter, die sich abmüht, allen Anforderungen gerecht zu werden.

Wir sehen den kranken Mann, der über Jahre ans Bett gefesselt ist und immer die gleiche Wand ansieht.

Wir sehen die unruhigen jungen Menschen, die ihren Platz in der Welt suchen.

Wir sehen die übersättigten Männer und Frauen, die sich über nichts mehr freuen können.

Wir sehen Männer, Frauen und Kinder, die in Flüchtlingslagern, im Krieg und nach dem schweren Erdbeben auf eine bessere Zukunft warten.

Wir sehen die Menschen, denen das Herz schwer ist, weil sie um einen lieben Menschen trauern.

Wir sehen die beiden Menschen, die bald um deinen Segen bitten für ihren gemeinsamen Weg.

Wir sehen uns und zeigen dir in der Stille, was uns bewegt.

## **Wir beten**

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name...

## **Geht gesegnet und behütet**

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch, und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch, und schenke euch seinen Frieden. Amen.

**Wir singen oder lesen das Lied** EG 98, 1-3 „Korn das in die Erde in den Tod versinkt“

*Bild in der Basilika der Agonie, die auch Basilika aller Nationen genannt wird. (Foto Ingrid Tschank, Jerusalem 2015)*

## Aus dem Gemeindeleben

Ab 13.3. werden **Hohnudeln und geschnittene Nudeln** für den Osterbasar gemacht: Montag-Donnerstag, jeweils 13.00-17.00 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum.

Der **Osterbasar** mit Kirchenkaffee findet am Sonntag, 26.3., 13.00-16.00 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum statt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Herzliche Einladung zur **Sternstunde\*** am Freitag, 10.3., 19.00 Uhr in der Evangelische Kirche. Thema: Lichtspiele.

Der nächste „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ erscheint wieder in der kommenden Woche.

**Themenabend** am Montag, 20.3., 19.00 Uhr im Weinwerk in Neusiedl. Thema "Migration im Burgenland vom Gehen und Kommen", Referent: Dr. Herbert Brettl, Historiker

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

### **Sonntag, 12.3.**

9.00 Uhr in Gols mit Pfarrerin Iris Haidvogel

10.30 Uhr in Neusiedl mit Lektorin Astrid Meixner-Schellander

### **Sonntag, 19.3.**

9.00 Uhr in Gols und 10.30 Uhr in Tadten mit Pfarrerin Ingrid Tschank

10.30 Uhr in Neusiedl Familiengottesdienst zum Weltgebets-tag der Kinder mit Hl. Abendmahl und Pfarrerin Iris Haidvogel

## Evangelische Gottesdienste im Fernsehen

**Sonntag, 12.3.**, 9.30 Uhr aus Bad Vilbel, ZDF und 10.00 Uhr aus Wien West, ORF III

**Sonntag, 26.3.**, 9.30 Uhr aus Brüssel, ZDF

